





## **CANNABISPRÄVENTION**

Die Vision einer anderen Drogenpolitik für Deutschland

#### 1000 SCHÄTZE

Neues Programm für Berliner Grundschulen gestartet

#### **SUCHT ZUHAUSE**

... kommt häufiger vor, als man denkt. Maßnahmenpaket für Berlin

## **INHALT**

NEWSLETTER DER

	LEITARTIKEL Soziale Gerechtigkeit durch Empathie und kluges Handeln	3
		4
IMPRESSUM	VERANTWORTUNGSVOLLER UMGANG MIT ALKOHOL UND ILLEGALEN DROGEN JugendFilmTage 2019 in Tempelhof-Schöneberg und Pankow ! JugendFilmTage 2019 auch im Bezirk Spandau	5 6
Themenheft Suchtprävention No. 56   Ausgabe Dezember 2019	CANNABISPRÄVENTION Eine Kritik an der deutschen Drogenpolitik	6
Das Themenheft wird herausgegeben von der Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH.	PRÄVENTION VON RISKANTEM MEDIKAMENTENKONSUM	8
Die Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung und ist eine Einrichtung der: Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH Chausseestr. 128/129   10115 Berlin	BESONDERE ZIELGRUPPEN DER SUCHTPRÄVENTION Fachaustausch: Bedarfe von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen	8
Tel.: 030 - 29352615   Fax: 030 - 29352616 info@berlin-suchtpraevention.de www.kompetent-gesund.de www.berlin-suchtpraevention.de	Prävention von FASD in Spandau:	9
Alleiniger Gesellschafter der Fachstelle für Suchtprävention	NEUES ZU DEN PROJEKTEN DER FACHSTELLE FÜR SUCHT-	
Berlin gGmbH ist das: Institut für Gesundheit und Kommunikation e.V.	PRÄVENTION BERLIN GGMBH UND IHREM GESELLSCHAFTER, DEM INSTITUT FÜR GESUNDHEIT UND KOMMUNIKATION E.V. 10	0
Chausseestr. 128/129   10115 Berlin Tel.: 030 - 24046970   Fax: 030 - 29352616 info@iguk.de	SUCHTPRÄVENTION IN DER GRUNDSCHULE  Neues Programm "1000 Schätze" startet in Berlin!  1000 Schätze" startet in Berlin!	0
www.iguk.de	SUCHTPRÄVENTION IN DER JUGENDHILFE "Du bist wichtig und richtig" erfolgreich abgeschlossen 1"	1
V.i.S.d.P. Kerstin Jüngling, Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH Redaktion: Kerstin Jüngling, Christina Schadt Gestaltung: Martina Jacob Erscheinungsweise: 4x jährlich	WEITBLICK Sucht Zuhause kommt häufiger vor, als man denkt Der neue Familienplaner 2020 13	
Auflage dieser Ausgabe: 3.500 per E-Mail-Verteiler/250 gedruckte Exemplare	PERSPEKTIVE  Neuer Kurzfilm und Manual zur suchtpräventiven Arbeit mit  Jugendlichen mit Migrations- oder Fluchthintergrund  14	4
Wenn Sie dieses Themenheft abbestellen wollen, schicken Sie eine E-Mail mit dem Betreff "Abbestellen" an: info@berlin-suchtpraevention.de	RAUS AUS DER GRAUZONE  Erwischt beim Kiffen – und nun? 14	4
Bildquellen Umschlag: Fotolia/Sarunyu_Foto; Adobe Stock/Good Studio; Freepik/Marifdez	NEUERSCHEINUNGEN, TERMINE UND VERANSTALTUNGSHINWEISE ZUR SUCHTPRÄVENTION 15	5

Auf den folgenden 7 Seiten lesen Sie den Newsletter der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin, gefördert durch die Senatsverwaltung Gesundheit, Pflege und Gleichstellung



#### LEITARTIKEL

Es aibt keine

Freiheit ohne

gegenseitiges

Verständnis.

## Soziale Gerechtigkeit entsteht durch Empathie und kluges Handeln

icht nur in Berlin ist zu beobachten: es sinkt die Bedeutung von gemeinschaftsbildenden und normensetzenden Institutionen und die Übernahme von Verantwortung. Zeitgleich steigt der Wunsch nach möglichst unbegrenzter Selbstbestimmung.

Das Ergebnis: "Individualisierung" als gesellschaftlicher Megatrend, der laut dem deutschen Zukunftsinstitut in der westlichen Welt seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht hat. Die Auswirkungen sind divers und komplex und beeinflussen Wertesysteme, Konsummuster oder Alltagshandeln und -rituale.

> Werte wie Gerechtigkeit, Fürsorge oder eben, wie Camus hervorhebt, Verständnis, erlebe ich dankenswerterweise in meinen sozialen Netzwerken im Kreis von Kolleg\*innen, Freunden und Familie. Was mir zunehmend

fehlt, ist das Erleben dieser Werte

ANKE TIMM

BILD: M. JACOB

im öffentlichen Raum, in

den Medien, im Diskurs. Das Sich-Einsetzen gegen Ungerechtigkeit wird mancherorts be- oder abgewertet als unerwachsene Blauäugigkeit, schlimmstenfalls als Rebellion. Fürsorge für Schwächere oder Menschen mit schlechten Chancen auf ein gesundes und selbstbestimmtes Leben gilt schon mal als Soziallyrik oder wird abgetan mit den Worten "man kann nicht die ganze Welt retten". Und wenn wir nicht weiterwissen, sprechen wir in Gremien über die Menschen und zu wenig mit ihnen.

Die Bundesregierung hat zum Thema soziale Ungleichheit die Kommission "Gleichwertige Lebensverhältnisse" eingesetzt

(Bericht in der "Zeit" www.zeit.de/thema/sozialeungleichheit). Klug gedacht - nur was machen wir mit den Ergebnissen? In Deutschland gibt es starke Unterschiede im Einkommen und bei Beschäftigungsmöglichkeiten. 10 % der Bevölkerung besitzen mehr als die Hälfte des deutschen Vermögens.

Klug handeln einschließlich einer breiten Wertediskussion ist meiner Ansicht geboten - und nicht, weil Weihnachten vor der Tür steht. Sondern grundsätzlich – um unsere Freiheit zu bewahren.



KERSTIN JÜNGLING BILD: L KIESEWETTER

#### An dieser Stelle noch ein Wort in eigener Sache:

Ich bin stolz, Teil eines so tollen, kreativen, verantwortungsvollen Teams zu sein. Ganz im Sinne eines agilen Teams, das auch jüngere Kolleg\*innen fördert und fordert sowie

> Entlastung bei größer werdenden Aufgaben bringt, freue ich mich, Ihnen und Euch Anke Timm, die designierte 2. Geschäftsführerin der Berliner Fachstelle vorzustellen. Gemeinsam werden wir ab dem

> > ICH WÜNSCHE IHNEN FRIEDLICHE FEIERTAGE, IHRE KERSTIN JÜNGLING

1. Januar 2020 die Geschäfte führen.







Neu in diesem Jahr sind Fortbildungen zu den Themen "Medikamente" und "Medienkonsum in der frühen Kindheit".

Sichern Sie sich jetzt schon Ihre Plätze für 2020!

Dieser Ausgabe des Themenheftes liegt unser Jahresprogramm 2020 bei. Sollte es bei Ihnen fehlen oder falls Sie die Ausgabe nur online lesen, gibt es natürlich alle Veranstaltungen, Fortbildungen, Elternseminare und Angebote online im Veranstaltungskalender der Fachstelle für Suchtprävention Berlin sowie dort als Download im Seitenbereich: www.berlin-suchtpraevention.de/veranstaltungen

**JAHRESPROGRAMM** 

## Zweiter Zertifikatskurs "Fachkraft Suchtprävention" erfolgreich abgeschlossen!

eit Januar 2019 haben sie an verschiedensten suchtpräventiven Themen gearbeitet und im vergangenen September wurde der Zertifikatskurs erfolgreich abgeschlossen: 13 Fachkräfte aus den Bereichen Schule und Jugendhilfe, der Stra-Bensozialarbeit, der Arbeit mit Geflüchteten sowie einer Einrichtung für Menschen mit psychischen Belastungen haben mit dem Verfassen einer Abschlussarbeit unter Beweis gestellt, dass sie ein suchtpräventives Projekt nach aktuellen Standards der Suchtprävention konzipieren und interaktiv gestalten können. Die Abschlussarbeiten befassten sich u.a. mit den Themen Prävention von riskanter Mediennutzung und Cannabisprävention im Setting Schule, Angebote für Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern in einer Einrichtung für Geflüchtete, einem Filmprojekt für Jugendliche sowie Angebote für Jugendliche in stationären Jugendeinrichtungen.

#### Hohe Zufriedenheit im Zertifikatskurs 2019

Die Gesamt-Evaluation des Z-Kurses hat auch in diesem Durchgang wieder gezeigt, dass die Fachkräfte die Inhalte sehr gut für ihre Berufspraxis nutzen können und sie den Kurs, den vielfältigen fachlichen Input sowie die Möglichkeiten für kollegialen Austausch sehr gewinnbringend fanden. Eine Teilnehmerin stellte fest, dass gerade die vielen Methoden, die sie kennengelernt hat, sehr hilfreich waren, da diese sehr gut geeignet sind für ihre Arbeit mit Jugendlichen. Ein Teilnehmer gab zurück, dass es ihn freut, andere im Kurs kennen und schätzen gelernt zu haben - er wird auch in Zukunft auf dieses Netzwerk zurückgreifen können.

#### Interesse am Zertifikatskurs 2020?

Wir freuen uns. dass wir in Zusammenarbeit mit der Alice-Salomon-Hoch-

schule Berlin den nächsten Zertifikatskurs "Fachkraft Suchtprävention im Kontext Schule/Jugendhilfe" bereits im Februar 2020 ein nächstes Mal starten. Sollten Sie Interesse haben, bewerben Sie sich für den Kurs 2020.

Alle weiteren Informationen finden Sie unter: www.tinyurl.com/vs2qp5y

> CHRISTINA SCHADT Fachstelle für Suchtprävention Berlin

ALS BILDUNGSURLAUB

ANERKANNT!

## Jugendkalender "my2020" - Suchtprävention für die Hosentasche

ie Jugendkalender "my2020" haben mehr an Bord als Formeltabellen und Wochenübersichten: Von Alkohol, über Cannabis, Energy Drinks, Gaming bis (E-) Zigarette informiert der Kalender jugendgerecht über verschiedene Suchtmittel und riskante Verhaltensweisen, denen Jugendliche in ihrem Alltag begegnen. Bei einem wöchentlichen Quiz können Jugendliche ihr Wissen testen. So wird weiteres Wissen vermittelt und die Risikokompetenz junger Menschen gestärkt.



#### Neben der Schule kommt auch die Freizeitaestaltung nicht zu kurz:

Die Kalender sind in Kooperation mit der Sportjugend im Landessportbundes Berlin entstanden und enthalten zahlreiche Informationen zu sportlichen Aktivitäten in Verein, Schule und Freizeit. Die Kalender richten sich an Jugendliche ab 14 Jahren.

Den handlichen Organisationshelfern eilt ihr Ruf voraus – nach einer Ausgabeaktion am 14. November 2019 waren fast alle Exemplare an Berliner Schulen, Jugendeinrichtungen, Einrichtungen beruflicher Bildung, familienorientierte Angebote, Sporteinrichtungen, Straßensozialarbeit etc. verteilt. Einige berichteten, dass sie sich sehr freuen, dass der Kalender in diesem Jahr endlich wieder erhältlich ist. Andere lobten, dass er genau die Themen aufgreift, die bei den Jugendlichen im Alltag bedeutsam sind. Wir freuen uns über die großartige Resonanz, wünschen allen Nutzer\*innen viel Freude mit den Kalendern und ein gut organisiertes Jahr 2020. Wir danken der Sportjugend im Landessportbund Berlin sowie dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin herzlich für Ihre Unterstützung, ohne die der Kalender nicht möglich gewesen wäre!

> CHRISTINA SCHADT UND SARAH SCHULTE Fachstelle für Suchtprävention Berlin

# UNABHÄNGIG BLEIBEN!

## JugendFilmTage "Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier" im Jahr 2019 in Tempelhof-Schöneberg und Pankow

**GEND**FILM**TAGE** 

Nikotin und Alkohol







PRESSERUNDGANG BEI DEN JUGENDFILMTAGEN IN PANKOW BILDER: FACHSTELLE (2)

**UGEND**FILMT

ährend der Schule ins Kino gehen? Das bieten die JugendFilmTage, die auch im Jahr 2019 in Berlin stattgefunden haben. Das von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) entwickelte Programm, das von der Fachstelle für Suchtprävention Berlin fürs Land koordiniert wird, wurde in diesem Jahr in enger Kooperation mit den Suchthilfe- und Suchtpräventionskoordinator\*innen der beiden Bezirke sowie den beiden Koordinator\*innen für die Schulische Prävention durchgeführt.

Vom 05. bis zum 06. Juni 2019 nahmen rund 300 Schüler\*innen im Alter von

12-19 Jahren und ihre Lehrkräfte an den JugendFilmTagen in Tempelhof-Schöneberg teil. In der Aula der Gustav-Langenscheidt-Schule fanden zahlreiche Mitmach-Aktionen statt, bevor die Klassen zur Filmvorführung ins Odeon-Kino wechselten.

Auch in Pankow öffnete das UCI Kino Colosseum vom 23. bis 24. Oktober 2019 seine Pforten. Hier nahmen rund 570 Schüler\*innen im Alter von 12-19 Jahren und ihre Lehrkräfte an den Mitmach-Stationen im Fover des Kinos teil und schauten unterschiedliche Filme rund um die Themen Alkohol und Tabak.

#### Interaktive Mitmachstationen

Bei den unterschiedlichen Mitmach-Stationen konnten die Jugendlichen sich über Alkohol, (E-) Zigaretten und (E-) Shishas informieren und sich persönlich mit der eigenen Konsummotivation und Suchtgefahren auseinandersetzen. Beim Fragenduell "Denk mit und zeig, was du drauf hast" wurde das eigene Wissen überprüft oder am "Bauplatz – Was hält Dein Leben zusammen?" auf die eigenen Stärken geschaut. Dort waren sich die Schüler\*innen einig, dass Familie und Freundschaften zu den wichtigsten Bausteinen des Lebens gehören. Beliebt waren wie immer auch die Rauschbrillen.

Einige Jugendliche resümierten positiv: "Zu sehen, was meine Mitschüler in ihrem Leben als wichtig empfinden, fand ich super spannend.", "In Zigaretten ist total komisches Zeug drin, Ratten-

gift, Gummi - ich fang bestimmt nicht an zu rauchen." und "Ich habe mitgenommen, dass Alkohol in der Schwangerschaft echt gar nicht geht."

Auch die Lehrkräfte äußerten sich zufrieden: "Die Schüler nehmen die Informationen wirklich super an, sie scheinen sich auch gar nicht zu langweilen" Sie konnten sich neben den Stationen an einem Lehrkräfte-Infopoint umfassend informieren und bekamen zur

> Nachbereitung der JugendFilmTage passende interaktive Methoden zum Einsatz im Unterricht.

Alltagsdrogen im Visier In Tempelhof-Schöneberg würdigte Oliver Schworck, Bezirksstadtrat für Jugend, Umwelt, Gesundheit, Schule und Sport und in Pankow Dr. Torsten Kühne, Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Facility Management und Gesundheit das tolle Angebot der JugendFilmTage. Es wurde deutlich, dass Schule ein wichtiger Ort für Suchtprävention ist und die Jugend-FilmTage eine wertvolle Unterstützung der schulischen Suchtprävention darstellen.

> Ein großer Dank gilt an dieser Stelle allen Unterstützer\*innen der Mitmach-Stationen sowie allen Kooperationspartner\*innen insbesondere der Gustav-Langenscheidt-Schule, dem Odeon Kino in Tempelhof-Schöneberg und dem UCI Kino Colosseum in Pankow für die gute Zusammenarbeit!

> Weitere Infos zu den JugendFilmTagen in Tempelhof-Schöneberg und Pankow finden Sie hier: www.berlin-suchtpraevention. de/jugendfilmtage-tempelhof-schoeneberg und www.berlin-suchtpraevention.de/jugendfilmtage pankow 2019

> Auch im kommenden Jahr werden die JugendFilmTage wieder dank der Finanzierung der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung in zwei Berliner Bezirken stattfinden - sie sind geplant in Reinickendorf sowie in Friedrichshain-Kreuzberg.

> > JULIA STRAUB UND NELE MUDER Fachstelle für Suchtprävention Berlin



# JugendFilmTage im Bezirk Spandau 2019

n Spandau fanden vom 25. bis 27. September 2019 das dritte Mal in Folge JugendFilmTage in der Galerie und im Kino des Kulturhauses Spandau statt. Insgesamt nahmen an den drei Veranstaltungstagen rund 650 Schüler\*innen und ihre Lehrkräfte teil. Dabei regten sechs Filme zu einem reflektierten Umgang mit Nikotin und Alkohol in verschiedenen Lebenskontexten an.

#### Mitmach-Stationen bei Schüler\*innen beliebt

Beliebt und lehrreich waren bei den Mitmach-Stationen vor allem der Bauplatz, aber auch die Rauchfrei-Lounge und Rauschbrillen-Parcours. Mit einbezogen wurde in Spandau auch das Thema "Kein Alkohol in der Schwangerschaft – Prävention von FASD" durch eine eigene Mitmach-Station, an der die Schüler\*innen sich mit den Risiken von Alkoholkonsum in der Schwangerschaft auseinandersetzten.

Frank Bewig, Bezirksstadtrat für Bauen, Planen und Gesundheit würdigte die JugendFilmTage und machte deutlich wie wichtig sie für die bezirkliche Suchtprävention sind.

Die JugendFilmTage Spandau 2019 wurden vom Bezirksamt Spandau von Berlin, OE Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination, der Schulaufsicht und dem SIBUZ Spandau (Außenstelle der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie) in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Suchtprävention Berlin, dem Kulturhaus und dem Kino im Kulturhaus Spandau, sowie den





FRANK BEWIG, BEZIRKSSTADTRAT FÜR BAUEN, PLANEN UND GESUNDHEIT BETONT DIE WICHTIGEKEIT DER JUGENDFILMTAGE FÜR SPANDAU BILD: FACHSTELLE

bezirklichen Suchtberatungsstellen, der Abteilung Prävention der Spandauer Polizei und vielen anderen Partnern veranstaltet. Wir danken allen Beteiligten und Kooperationspartner\*innen für die engagierte Zusammenarbeit! Auch im kommenden Jahr können die JugendFilmTage Spandau dank der bezirkseigenen Finanzierung wieder stattfinden.

Weitere Infos zu den JugendFilmTagen in Spandau finden Sie hier: www.berlin-suchtpraevention.de/jugendfilmtagespandau 2019

JULIA STRAUB UND NELE MUDER Fachstelle für Suchtprävention Berlin TAMARA MÜLLER-BRAUN Bezirksamt Spandau OE QPK 4

#### **CANNABISPRÄVENTION**

# "Koks am Kiosk" – Eine Kritik an der deutschen Drogenpolitik

eflexion über die Regulierung von Cannabis und anderen illegalen Substanzen auf der Grundlage des Buches von Franz Hausmann (Schmetterling Verlag 2019):

#### In Berlin tut sich was

Nachdem der Bundestag 2017 ein Cannabiskontrollgesetz, das einen regulierten Cannabismarkt in Deutschland vorsah, ablehnte, gehen einige Länder mit einem Modellprojekt erste Schritte in Rich-

tung Liberalisierung. Auch der Berliner Senat plant ein Projekt zur kontrollierten Cannabis-Abgabe an Konsumierende. Die Grünen-Politikerin Catherina

Pieroth forderte im Oktober gar eine Eigenbedarfsregelung auch für harte Drogen wie Kokain oder Heroin. Bis zu einer gewissen Menge<sup>1</sup> soll die Staatsanwaltschaft das Verfahren einstellen können, unter anderem, um die Polizei zu entlasten. Der Vorschlag wurde kontrovers diskutiert.

Auch bei der Fachstelle für Suchtprävention häufen sich Anfragen zum Thema.

#### **Eine undogmatische Sichtweise**

Das aktuelle Buch von Hausmann "Koks am Kiosk" analysiert Modelle und Auswirkungen der Legalisierung von Cannabis (oder anderen illegalen Substanzen). Soviel schon mal vorne weg: Der Titel führt in die Irre. Kokain wird

im Buch nur am Rande behandelt und es geht in keinster Weise darum, illegale Substanzen kommerziell zu vermarkten – ähnlich wie heute Alkohol und Tabak. Das Buch ist ein Pamphlet für eine konstruktive ideologiefreie Drogenpolitik mit dem Ziel, Drogen weder zu verharmlosen noch zu dämonisieren.



KRITISCHE BETRACHTUNG AKTUELLER DROGENPOLITIK BILD: SCHMETTERLINGSVERLAG

#### Was uns die Geschichte lehrt

Im Deutschen Kaiserreich 1873 wurden Substanzen wie Opium oder Kokain kontrolliert abgegeben. Dieses Kontrollsystem

bestand bis zum ersten Weltkrieg, eine (aus heutiger Sicht gefürchtete) Drogenepidemie blieb bis 1930 aus. Firmen, aus denen später Großunternehmen wie Bayer entstanden, waren weltweit führende Produzenten von Morphin, Heroin, Codein und Kokain. Es fand keine strikte Trennung zwischen psychoaktiven Substanzen als Medikamente und Drogen statt. Erst mit der zunehmend internationalen Einbindung Deutschlands, beispielsweise durch den Beitritt zum Völkerbund 1926, wurde deutsche Drogenpolitik stärker reguliert.

> Während des Nationalsozialismus war die Drogenpolitik widersprüchlich:

Der Agitation gegen "Sittenzerfall" stand eine gesellschaftliche Realität gegenüber, in der psychoaktive Substanzen so präsent waren wie selten zuvor. Eine "Abstinenzideologie", wie wir sie heute kennen, konnte zuerst in den Vereinigten Staaten Fuß fassen, unter anderem getragen von

religiösen Gruppen und als Reaktion auf ausländische Drogenkartelle.

In Deutschland hingegen dürfte das wirtschaftliche Interesse an der Aufrechterhaltung der Prohibition gering sein, so Hausmann. Tendenziell Linksliberale fordern Selbstbestimmungsrecht, die individuelle Freiheit und Entkriminalisierung von Drogen. Die eher rechte Seite ist Verfechterin eines Menschenbildes, welches sich stärker durch Leistung auszeichnet. Sie glaubt, dass Drogenkonsum unmoralisch und systemgefährdend ist, gerade Cannabis ist ihnen ein Dorn im Auge.

#### Eine andere Politik – die Vision

Der Autor wünscht sich eine andere Drogenpolitik und führt Beispiele aus den Niederlanden, vereinzelten US-amerikanischen Staaten, Uruguay und Portugal an, erklärt, wie diese realisiert wurden, und wägt Vor- und Nachteile ab. Schließlich entwirft er eine eigene Vision: Das Gegenteil von Abhängigkeit soll nicht Abstinenz, sondern sog. "Drogenmündigkeit" darstellen.

Dazu zählt er Forderungen wie:

- Entkriminalisierung von Anbau, Besitz und Weitergabe,
- Jugendschutz (Abgabealter 18 Jahre),
- Grenzwerte im Straßenverkehr.
- "Drug Checking",
- Hilfs- und Schadensminderungsangebote wie z.B. Abgabe von Substanzen an Schwerstabhängige.

Zentrales Element wäre die Einführung eines sog. "Drogenführerscheins", mit dem Erwachsene in Fachgeschäften oder Apotheken Substanzen erwerben könnten. Der Autor plädiert dafür, auch die heute legalen Drogen wie Alkohol und Tabak in dieses System zu integrieren. Gleichzeitig sollten alle Drogen entsprechend ihrer möglichen Folgeschäden besteuert werden – auch Alkohol und Tabak.

#### Die Rolle der Suchtprävention

Hausmann zählt auch Maßnahmen auf, die von der Suchtprävention geleistet werden, wie z.B. Information und Aufklärung zu psychoaktiven Substanzen und Konsumformen oder eine Auswertung von Konsumhäufigkeiten und -motiven. Eine Entkriminalisierung hätte den Vorteil, so der Autor, dass zu allen Substanzen umfassende Studien durchgeführt werden könnten.

Hausmanns Forderungen zeigen jedoch auch deutlich, welche untergeordnete Rolle der Suchtprävention in der Drogenpolitik zukommt.

Wichtige Aspekte der suchtpräventiven Arbeit werden gar nicht erst genannt, wie beispielsweise:

- Früherkennung und Frühintervention bei risikoreichem Konsum oder Verhalten (auch Verhaltenssüchte müssen berücksichtigt werden).
- Aus- und Weiterbildung von Fachleuten, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, wie z.B. Lehrer\*innen oder Mitarbeiter\*innen der Jugendhilfe.
- Prävention in der Arbeitswelt und im Gesundheitswesen (z. B. Alterseinrichtungen oder Krankenhäuser).
- Schulung von Personal, welches psychoaktive Substanzen verkauft oder auf Lizenz vertreibt.
- Maßnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit allgemein.

Aus Sicht der Suchtprävention ist grundsätzlich eine fachlichsachliche Debatte zu befürworten, die Für und Wider einer Regulierung und damit einer Liberalisierung abwägt und sich auf aktuelle fachliche Expertise, auch von Suchtpräventionsexpert\*innen, stützt. Um solche Weiterentwicklungen jedoch konsequent zu begleiten, ist es dringend erforderlich, nachweislich wirksame suchtpräventive Angebote und Ansätze zu stärken und auszubauen, damit die kritische Auseinandersetzung mit den Risiken von u.a. Cannabiskonsum, vor allem bei jungen Menschen, be-

TINA HOFMANN Fachstelle für Suchtprävention Berlin

kompetenz gestärkt werden.

#### Cannabiskonsum Berliner Schülerinnen und Schüler

In dem Zusammenhang möchten wir auf die Studie der Fachstelle für Suchtprävention Berlin aus diesem Jahr hinweisen.

Online verfügbar unter: www.berlin-suchtpraevention.de





## "Zwischen Selbstoptimierung und Arzneimittelmissbrauch":

# 5. Fortbildungskongress der Berliner Apothekerkammer widmet sich problematischem Medikamentenkonsum

Berliner Initative gegen

Medikamentenmissbrauch

ie aktuelle Daten des Epidemiologischen Suchtsurveys 2018 erneut belegen, ist der unsachgemäße und häufige Gebrauch von Medikamenten in unserer Gesellschaft keine Seltenheit – hervorzuheben sind hierbei u.a. rezeptfreie Schmerzmittel. Zudem sind Apotheker\*innen im Bereich der Selbstmedikation die wichtigste Aufklärungs- und Schutzinstanz, denn ein Ärzt\*innenbesuch findet zuvor nicht zwingend statt.

Um dieser Aufgabe im Apotheker\*innenalltag gekonnt zu begegnen, brauchen diese, zusätzlich zu Informationen

zum Suchtpotenzial verschiedener Substanzen, kommunikative Fähigkeiten im Sinne der motivierenden Gesprächsführung sowie den Mut, einen Verdacht auf problematischen Konsum bei Kund\*innen anzusprechen. Des Weiteren benötigen sie Informationen zum (Sucht-) Hilfesystem sowie eine gute Vernetzung an entsprechenden Schnittstellen.

Hierzu konnte der Fortbildungskongress am 08.09.2019 einen Beitrag leisten. Im Mittelpunkt der durch die Berliner Initiative gegen Medikamentenmissbrauch unterstützten Veranstaltung stand die Sensibilisierung der Teilnehmer\*innen für den problematischen Medikamentenkonsum. Vorträge und ein Open Space ermöglichten den Apotheker\*innen, sich über Angebote der Suchtprävention, Suchthilfe und Selbsthilfe zu informieren und sich zu vernetzen. Ein Workshop zur motivierenden Kurzinter-

vention vermittelte Handwerkszeug zur Ansprache entsprechender Kund\*innen.

Wir freuen uns, dass die Apothekerkammer Berlin 2019 diesen Schwerpunkt für ihren Kongress gesetzt hat.

Ferner macht ein Blick auf die aktuellen Prävalenzzahlen den hohen Bedarf an zukünftigen präventiven Maßnahmen zu problematischem Medikamentenkonsum deutlich. Zusätzlich müssen Wege gefunden und etabliert werden, dass Betroffene, die eine angemessene professionelle Unterstützung in Anspruch nehmen möchten, diese auch erhalten können.

MARC PESTOTNIK
Fachstelle für Suchtprävention Berlin

BESONDERE ZIELGRUPPEN DER SUCHTPRÄVENTION

# Fachaustausch: Bedarfe von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

itarbeitende aus Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen stehen häufig vor der Herausforderung, wie sie mit dem Konsum psychoaktiver Substanzen bei den von ihnen betreuten Menschen umgehen sollen bzw. wie sie das Thema "problematischer Konsum", z.B. von Alkohol, Tabak, Cannabis oder auch von Medien, präventiv angehen können. Für diesen Bereich gibt es bisher kaum ausgereifte Konzepte.

Die Fachstelle für Suchtprävention möchte sich zukünftig verstärkt diesem Themengebiet widmen und lud daher im November zu einem Fachaustausch mit Vertreter\*innen aus unterschiedlichen Bereichen ein. Der Einladung folgten Fachkräfte aus Schulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Behinderung, aus Werkstätten sowie aus Wohn- und Beratungseinrichtungen.

Schnell wurde deutlich: Die Teilnehmer\*innen kamen mit großem Interesse, denn das Thema "brennt unter den Nägeln". Die Teilnehmer\*innen teilten die Erfahrung, dass die meisten Unter-

stützungsangebote nur begrenzt hilfreich sind, hier soll es zukünftig einen weiteren Austausch über geeignete Stellen geben, die im Umgang mit kognitiven Beeinträchtigungen erfahren sind und an die sich Einrichtungen gezielt wenden können. Viele Einrichtungen verfügen bereits über Mechanismen und Regelungen, mit problematischem Konsum umzugehen, wünschen sich aber darüber

hinaus auch Handreichungen, wie Suchtprävention strukturell verankert werden kann.

Für 2020 plant die Fachstelle, die o.g. Punkte zu bearbeiten sowie im Bereich der schulischen Prävention verstärkt mit Angeboten in leichter Sprache an Förder-

schulen zu gehen. Laut Aussage der Anwesenden sind hier v. a. die legalen Substanzen in den Blick zu nehmen. Die Resonanz war überaus positiv, alle fanden den fachlichen Austausch sehr bereichernd. Ein weiterer Fachaustausch ist für den Herbst 2020 geplant.

UTE GRINGMUTH-DALLMER, LYDIA RÖMER UND CHRISTINA SCHADT
Fachstelle für Suchtprävention Berlin

## Schon in der Erzieherausbildung: Sensibel für Kinder aus suchtbelasteten Familien

Kind SlSucht Familie

edes sechste Kind wächst in einer suchtbelasteten Familie auf. Diese Kinder benötigen besondere Unterstützung und manchmal dauert es lange, bis die familiäre Situation von Kitas, Schulen oder anderen Einrichtungen überhaupt

wahrgenommen wird. Daher hat die Fachstelle für Suchtprävention im Jahr 2019 ein spezifisches Workshop-Angebot zu den Themen "Kinder aus suchtbelasteten Familien" und FASD<sup>1</sup>

entwickelt und pilotiert.

# Dieses Angebot kann nun ab 2020 von weiteren Erzieherfachschulen kostenfrei genutzt werden:

Wir bieten exklusiv für (Hoch-) Schulen, die zukünftige Erzieher\*innen ausbilden, einen Workshop an, der für die besonderen Lebensumstände, Bedürfnisse und Bewältigungsstrategien von Kindern suchtkranker Eltern sensibilisiert. Grundsätzlich geht es aber auch um den Verbreitungsgrad von Suchtmitteln, die Gründe für Suchtmittel-

konsum und riskante Verhaltensweisen. Die Kinder sind in dieser Lebenssituation darauf angewiesen, dass es ein aufmerksames Umfeld gibt. Wie man überhaupt mit Kindern und konsumierenden Eltern über so ein Thema sprechen kann und welche

Hilfeangebote es gibt, sind von daher zentrale Bestand-

teile des Workshops.



Haben Sie Interesse? Dann nehmen Sie Kontakt auf und senden Sie eine Mail an:

info@berlin-suchtpraevention.de



KATRIN PETERMANN

Fachstelle für Suchtprävention Berlin

1 Fetale Alkoholspektrumstörung

# Prävention von FASD in Spandau: Steuerungsrunde befördert das Thema im Bezirk

er Bezirk Spandau engagiert sich bereits das dritte Jahr in Folge für die Prävention von FASD mit dem Ziel, für die Risiken von Alkoholkonsum in der Schwangerschaft zu sensibilisieren und durch Aufklärung dazu beizutragen, dass die vermeidbare Behinderung FASD möglichst reduziert wird. In diesem Kontext gründete der Bezirk zu Beginn des Jahres 2019 eine Steuerungsrunde, die interdisziplinär besetzt ist, verschiedene bezirkliche Abteilungen, Träger und Bereiche einbezieht und sich zum Ziel gesetzt hat, ein Handlungskonzept im Rahmen des bezirklichen Gesundheitszieleprozesses zu erarbeiten und Maßnahmen zur Stärkung der Prävention von FASD auf den Weg zu bringen.

#### Abschlussklassen in Schule als werdende Elterngeneration ansprechen

Um die werdende Elterngeneration bereits für diese drohenden Schädigungen zu sensibilisieren, die Alkohol beim ungeborenen Kind verursachen kann, werden weiterhin Veranstaltungen an Spandauer Oberschulen ab Klasse 10 angeboten. Die Schüler\*innen werden in einer Aula-Veranstaltung, die einen Film und eine Quiz-Show beinhaltet, aktiv einbezogen, ihre Meinung ist gefragt und sie können und sollen sich und ihre Erfahrungen mit einbringen. Und in einen zweiten Angebot wird das Thema im Rahmen der JugendFilm-Tage bearbeitet (siehe Artikel S. 6).



#### **Interesse am kostenfreien Angebot?**

In jedem Jahr stehen 5 Schulveranstaltungen zur Verfügung – melden Sie sich schon jetzt an und planen Sie die Veranstaltung für das jetzt laufende oder das kommende Schuljahr ein. Weitere Informationen erhalten Sie per Mail an:

tamara.mueller@ba-spandau.berlin.de

CHRISTINA SCHADT
Fachstelle für Suchtprävention Berlin

TAMARA MÜLLER-BRAUN Bezirksamt Spandau OE QPK 4 Auf den folgenden 5 Seiten lesen Sie Neues zu den Projekten der Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH und ihrem Gesellschafter, dem Institut für Gesundheit und Kommunikation e.V.





#### SUCHTPRÄVENTION IN DER GRUNDSCHULE

# Neues Programm "1000 Schätze" für Grundschulen startet in Berlin!

m November ist das neue Programm "1000 Schätze – Gesundheit und Suchtprävention in der Grundschule" gestartet und nimmt die Ressourcen von Erstklässler\*innen in den Blick.

12 Berliner Grundschulen werden mit dem ressourcenstärkenden Programm von der Fachstelle unterstützt und geschult, um das Konzept im Schuljahr 2020/2021 umzusetzen. Nach Niedersachsen ist Berlin das zweite Bundesland, in dem das Programm in Grundschulen etabliert wird.

#### Suchtprävention bereits im Grundschulalter?

Fast jedes vierte Kind im Grundschulalter hat ein erhöhtes Risiko für psychische Auffälligkeiten, dazu zählen emotionale Probleme, Verhaltensauffälligkeiten und Probleme im Umgang mit Gleichaltrigen. Diese können für Kinder, Eltern, Schule und das soziale Umfeld belastend sein und die Entwicklung und den Bildungserfolg der Kinder beeinträchtigen, gesundes Aufwachsen erschweren und langfristig zur Ausbildung von psychischen Störungen oder auch Suchtstörungen beitragen. Bei der Berliner Einschulungsuntersuchung im Jahr 2017 wiesen 30% aller Erstklässler\*innen motorische Störungen auf. Etwa jedes dritte Kind wächst in einem Haushalt auf, in dem mindestens eine Person raucht. 90% aller Vorschüler\*innen konsumieren Medien, 30% mehr als eine Stunde täglich, jedes vierte Kind besitzt bereits ein eigenes elektronisches Gerät.

Hier setzt das Programm "1000 Schätze" an. Die Grundschule stellt ein ideales Setting dar: Die Grundschule begleitet die Kinder

kontinuierlich vier bis sechs Jahre, alle Schüler\*innen werden gemeinsam erreicht, ohne besonders belastete Kinder zu stigmatisieren. In der Grundschule verbringen die Kinder viele Stunden gemeinsam, Entwicklungsaufgaben werden dort gemeistert und soziale Kompetenzen außerhalb von Familie ausgebaut.



EIN NEUES KONZEPT FÜR BERLINER GRUNDSCHULEN

#### Ressourcenstärkung und Diversität

Das Programm fördert Lebenskompetenzen, Bewegung und Achtsamkeit und konzentriert sich durchgängig auf Ressourcen und das Erkennen



und Ausbauen vorhandener Stärken anstatt auf mögliche Risiken und Probleme. Der Einbezug von allen Kindern unabhängig von sprachlichen und kognitiven Einschränkungen wird durch den Einsatz von Bildern, Liedern und Ritualen ermöglicht. "1000 Schätze" berücksichtigt die Diversität der Kinder – die Methoden sind daher auch auf Kinder mit Migrationshintergrund, Behinderung oder aus einem suchtbelasteten Elternhaus abgestimmt.

#### Ein Gewinn auch für Eltern und Schulen

Neben den ressourcenstärkenden Modulen für die Kinder ist ein Elterntreffen fester Bestandteil des Programms. Auch hier wird der Blick der Eltern auf die Ressourcen der Kinder und der ganzen Familie gelenkt. Die Informationsmaterialien für die Eltern sind bildhaft gestaltet und liegen in neun Sprachen vor.

Laut Drogen- und Suchtbericht 2017 wünschen sich 58% der Lehrkräfte größere Unterstützung beim Umgang mit Kindern aus suchtbelasteten Familien. "1000 Schätze" erhöht die Sicherheit im Umgang mit der Thematik. Die Lehrkräfte werden in der Umsetzung des Programms, zu ressourcenorientierter Elternarbeit und darin, wie sie Kinder suchtkranker Eltern besser unterstützen können, geschult. Die Klassenmodule sind flexibel in den Unterricht integrierbar und auf die Bedürfnisse von Erstklässler\*innen abgestimmt. Das Programm fördert eine gelingende Kommunikation zwischen Schule und Eltern und unterstützt die Schulen dabei, Gesundheitsförderung strukturell zu verankern.

Das 1000 Schätze-Programm wird von der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen koordiniert und von geschulten 1000 Schätze-Trainer\*innen umgesetzt. Das Programm wurde von Dr. Heidi Kuttler, COOPTIMA – Prävention und Gesundheitskommunikation, entwickelt und wird von der kaufmännischen Krankenkasse KKH unterstützt.

UTE GRINGMUTH-DALLMER UND MARIANA RUDOLF



# "Du bist wichtig und richtig"- Projekt zur Unterstützung von Jugendlichen aus problembelasteten Familien erfolgreich abgeschlossen



n Einrichtungen der Jugendhilfe trifft man überdurchschnittlich häufig auf Kinder aus problembelasteten Elternhäusern. Nicht immer ist bekannt, worin die familiären Schwierigkeiten begründet sind, auch wird nicht in jedem Fall offen über die Situation im Elternhaus gesprochen. Umso wichtiger ist es besonders hier, hinzuschauen und auch schwierige Aspekte proaktiv anzusprechen.

Um dieses Thema im Arbeitsalltag der Jugendhilfe stärker zu verankern und bewährte Methoden aus der suchtpräventiven Arbeit auch auf Jugendliche in belasteten Lebenslagen anzuwenden, startete die Fachstelle für Suchtprävention gemeinsam mit dem Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) das Pilotprojekt "Du bist wichtig und richtig". Im Projektverlauf nahmen Jugendliche aus Settings der Jugendhilfe, aus Wohneinrichtungen oder aus Berufsbildungswerken an Workshops und erlebnispädagogischen Aktionen teil. Einerseits bot sich die Gelegenheit, über das Thema "Suchtbelastung in Familien" in Austausch zu kommen, und andererseits über die erlebnisorientierten Methoden die eigenen Ressourcen und Stärken wieder mehr in den Fokus zu rücken. Ganz gemäß dem Motto "Du bist wichtig und richtig" – geh Deinen Weg und hol Dir bei Bedarf Unterstützung! Für die Mitarbeiter\*innen der 15 teilnehmenden Einrichtungen wurde ein Workshop angeboten, um sich aus Fachkraftperspektive über das Thema auszutauschen und Infos über die Dynamiken in suchtbelasteten Familien zu erhalten.

#### Praxisorientiertes "Du bist wichtig und richtig"-Manual

Die Erfahrungen, Erkenntnisse und vor allem die im Projekt angewandten Methoden wurden abschließend in einem praxisorientierten Manual zusammengefasst, um die Anwendung des

> Konzepts in den jeweiligen Settings zu erleichtern. Didaktische Tipps für eine konstruktive Auswertung und die Übertragung von Erkenntnissen auf den individuellen Alltag der Jugendlichen runden das Manual ab. Das Manual ist modular aufgebaut. um Fachkräfte selbst entscheiden zu lassen, welche Bausteine für die von Ihnen betreuten Jugendlichen und zur aktuellen Situation passen. Da sich die Methoden an alle im jeweiligen Setting angebundenen Jugendlichen richten, ist die Wahrscheinlichkeit einer Stigmatisierung, "Hilfe automatisch nötig zu haben, wenn man

> > aus einem sucht-/ problem-



METHODENMANUAL FÜR DIE ARBEIT IM JUGENDHILFE-KONTEXT ERHÄLTLICH IN DER FACHSTELLE

band der Ersatzkassen konnte die Berliner Fachstelle die Methoden in unterschiedlichen Settings erproben, die Wirksamkeit der Maßnahmen extern evaluieren lassen sowie das Manual kostenlos zur Verfügung stellen. Unterstützen und Perspektiven eröffnen Die im Projekt gesammelte Erfahrung zeigt, dass die Methoden durchaus in verschiedenen Settings mit verschiedenen Jugendlichen, die verschiedene Belastungen mit sich bringen, anwendbar sind und die Jugendlichen vor allem in den erlebnisorientierten Teilen Selbstwirksamkeit und Unterstützung durch Andere erleben konnten – und auch Spaß hatten. Das Hauptanliegen, das oftmals tabuisierte Thema zur Sprache zu bringen, wurde im Rahmen der Workshops ebenso erreicht und von den Jugend-Jugendliche das Gespräch suchten.

lichen auch für wichtig befunden. Auch wenn die Jugendlichen dem ersten Eindruck nach unterschiedlich offen waren, sich auf den Austausch einzulassen, wurde allen das "Einfach mal drüber sprechen"-Angebot gemacht - was am Ende durchaus überraschende Resultate erzielte und vermeintlich "desinteressierte"

Das vorliegende Konzept leistet einen Beitrag dazu, belastete Jugendliche zu unterstützen, neue Perspektiven zu eröffnen und dem Thema Suchtbelastung im Umfeld den Raum zu geben, den es benötigt - denn alle, auch "schwierige Jugendliche", sind "wichtig und richtig" – auch das sollte ihnen immer wieder gesagt und gezeigt werden.

Wir danken dem Verband der Ersatzkassen e.V. für die Unterstützung zur Umsetzung des Projekts und den teilnehmenden Einrichtungen für den Austausch und die Kooperation.



Dank der Finanzierung des Projektes "Du bist wichtig und richtig" durch den Ver-

"erst mal darüber zu reden" zu erleichtern.

mals von Unzuverlässigkeit, emotionaler Unvorhersehbarkeit,

ständigen Sorgen und der Haltung "Dinge zu verschweigen"

geprägt war, eine zentrale Stütze sein und motivieren, Hilfen anzunehmen. Mit dem Pilotprojekt und dem daraus entstandenen

Manual ist ein Werkzeug erarbeitet worden, den Zugangsweg

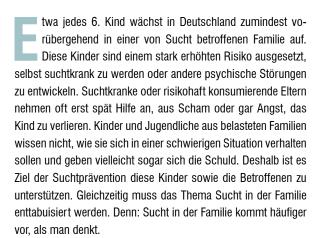


METHODEN IM MANUAL

MARIANA RUDOLF Fachstelle für Suchtprävention Berlin

# Sucht Zuhause kommt häufiger vor, als man denkt

## - Sensibilisierung für ein wichtiges Thema



Das Projekt Weitblick der Fachstelle für Suchtprävention Berlin unterstützt suchtgefährdete Familien mit Angeboten für Eltern und Jugendliche, sowie durch eine öffentlichkeitswirksame Kampagne. In diesem Jahr hat die Fachstelle zum ersten Mal erlebnispädagogische Maßnahmen zur Stärkung der gesamten Familie durchgeführt. Zwei kostenfreie Erlebnistage, an denen Kanufahren im Mittelpunkt stand, fanden in den Sommerferien statt, und sind bei den Beteiligten auf großen Anklang gestoßen (im Themenheft No. 55 wurde darüber berichtet).

#### "Einmal Superwoman oder Batman sein" – Theaterpädagogischer Workshop für Jugendliche

Unter dem Motto "Einmal Superwoman oder Batman sein" fand im Herbst zudem erstmals ein Theaterworkshop statt, an dem 18 Jugendliche im Alter von 12-18 Jahren teilgenommen haben. Das Angebot hatte zum Ziel, die Jugendlichen bei

ALLE TEILNEHMER\*INNEN DES THEATERWORKSHOPS WAREN MIT GROSSEM ENGAGEMENT DAREL BILD: FACHSTELLE

Ich hätte nicht gedacht, dass der Tag so viel Spaß macht. Belastungen in der Familie oder im Umfeld, wie z.B. einer Sucht, unterstützen zu können.

In Begleitung einer erfahrenen Theaterpädagogin ist die Gruppe in die Welt Impro-Theaeingetaucht. Mit improvisierten Szenen und Dialogen gingen die Ju-

gendlichen auf Entdeckungsreise, um die eigenen Stärken und Ressourcen herauszufinden und zu mobilisieren. Die Teilnehmer\*innen waren begeistert von dieser neuen Erfahrung: "Ich hätte nicht gedacht, dass der Tag so viel Spaß macht", oder "Vor allem das Spielen im Team war super!" hieß es unter anderem nach dem Workshop.



Weitblick

#### Interaktive Workshops für Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen

In interaktiv gestalteten Workshops werden Jugendliche für die Auswirkungen von Sucht oder anderen psychischen Erkrankungen auf die Familien und das nahe Umfeld sensibilisiert. Mit der Methode "Mitgehangen, Mitgefangen?" wird auf interaktive Weise mit einem Mobile die Dynamik in suchtbelasteten Familien mit den Jugendlichen erarbeitet. Das Mobile veranschaulicht in mehreren Schritten die Veränderungen im System "Familie", die durch die Belastungen einer Suchterkrankung eines Elternteils einhergehen. Gemeinsam mit den Jugendlichen werden die Ressourcen erarbeitet, die dazu beitragen können wieder ein Gleichgewicht herzustellen. In Kürze wird das Mobile als Methode für Sie im Bestellportal der Fachstelle oder vor Ort zu beziehen sein.

#### Das Angebot für Eltern: Niederschwellig und direkt vor Ort

Eltern, die aufgrund einer Belastung vielleicht einem höheren Risiko ausgesetzt sind, eine Sucht oder problematisches Mediennutzungsverhalten zu entwickeln, hatten die Möglichkeit an kostenlosen Elternseminaren teilzunehmen. In den Seminaren geht es primär um die Stärkung der erzieherischen Kompetenzen. Gleichzeitig werden die Eltern für ihre Vorbildfunktion, die Auswirkungen riskanten Konsums sowie Mediennutzungsverhalten auf die Kinder sensibilisiert.

#### Öffentlichkeitswirksame Kampagne

Die Fachstelle für Suchtprävention machte diesen Herbst mit Plakaten in S-Bahnen, einem Kinospot und mit Postkarten, u.a. in Jugendbibliotheken, dem Kinder-Musiktheater sowie in Bars und Restaurants auf das Thema Sucht in der Familie aufmerksam, und motivierte so Betroffene, Jugendliche sowie Angehörige, sich zu informieren und Hilfsangebote anzunehmen.





KAMPAGNE "SUCHT ZUHAUSE?" BERLINWEIT ZU SEHEN





FAMILIENPLANER FÜR 2020 –

FAMILIENALLTAG GUT ORGANISIEREN

BILDER: FACHTSELLE. SCREENSHOTS. NOUNPROJECT/ICON 54. ISTOCK/FRIMAGES. MEDIALOOT



#### **Erlebnisberichte von Betroffenen**

Mittelpunkt der Kampagne ist die Website www.suchtzuhause.de, welche Fragen beantwortet und Unterstützungsangebote vermittelt. Neu sind Audio-Erlebnisberichte von Erwachsenen und Jugendlichen, die eindrücklich schildern, wie belastend Suchtprobleme in der Familie sein können und welche Auswege es gibt.

TINA HOFMANN UND ANGELA SCHMIDT Fachstelle für Suchtprävention Berlin



## Der neue Familienplaner 2020 – Für mehr Weitblick in der Familie

m Familienalltag den Überblick zu behalten ist oft eine Herausforderung. Die Kinder müssen in die Kita, zur Schule, zur Geburtstagsfeier oder zum Sport und auch Eltern haben ihre eigenen Termine. Hinzu kommt, dass digitale Medien in der heutigen Zeit einen großen Einfluss auf das Miteinander haben.

> Wichtig ist, auch gemeinsam als Familie Zeit zu verbringen, wie z.B. bei einer Mahlzeit oder einem Spaziergang - bewusst ohne Smartphone und Tablet. Dies wirkt sich positiv auf den Zusammenhalt aus und stärkt die gesamte Familie.

#### Der Familienplaner für das Jahr 2020 hilft bei der Planung und sorgt für mehr Weitblick in der Familie:

Alle Geburtstage, Termine und gemeinsamen Aktivitäten finden hier Platz. Außerdem gibt es jeden Monat Anregungen für gemeinsame Unternehmungen, die den Jahreszeiten angepasst sind. Gleichzeitig sind Angebote der Fachstelle, wie zum Beispiel Elternseminare zum Thema digitale Medien, in dem Kalender als Tagestipps integriert.

Neben anschaulichen Bildern und Tipps enthält der Familienplaner auch eine Übersicht zu Unterstützungs- und Hilfsangeboten, u.a. der Fachstelle für Suchtprävention Berlin. Der Familienplaner 2020 ist eine Maßnahme des Projektes Weitblick, das sich an Familien mit dem Risiko eines problematischen Substanzkonsums richtet.

Die Familienplaner wurden an Familien, die an Weitblick-Aktivitäten teilgenommen haben, an Familienzentren und Projekte wie z.B. die Berliner Tafel verteilt, um vor allem Familien in schwierigen sozialen Lagen zu erreichen und zu unterstützen.

#### **Haben auch Sie Interesse** an einem Familienplaner?

Dann holen Sie Ihren Kalender in der Fachstelle für Suchtprävention ab oder nehmen Sie Kontakt mit uns auf unter:

a.schmidt@berlin-suchtpraevention.de



ANGELA SCHMIDT

Fachstelle für Suchtprävention Berlin



# Suchtpräventions-Wandkalender 2020

Mit farbenfrohem Design, kultursensibler Feiertagsübersicht und einem Berliner Ferienkalender begleiten die Berliner Suchtpräventions-Wandkalender alle, die einen "ergattern" konnten, durch ein unabhängiges Jahr 2020. Die Jahreskalender im A0-Format bieten eine tägliche Erinnerung an das Thema Suchtprävention trotz doppelter Auflage zum Vorjahr leider schon weg!

**NEUERSCHEINUNG** 

13

# Wieder blitzschnell vergriffen:

# rHEMENHEFT 56 Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH 12 | 19

# "Unterwegs in Berlin" – Neuer Kurzfilm und Manual zur suchtpräventiven Arbeit mit



## **Jugendlichen mit Migrations- oder Fluchthintergrund**

ür Jugendliche mit Migrations- oder Fluchtgeschichte stellen sich oft besondere Herausforderungen, wenn es um das Erlernen der Sprache, die Lebensumstände in Un-

> terkünften und um für sie neue gesellschaftliche Konventionen wie Alkoholkonsum, Flirten und Partys geht.

Um niedrigschwellig über Substanzkonsum, riskante Verhaltensweisen
und Alltagshürden ins Gespräch zu
kommen, gibt es jetzt NEU einen animierten Kurzfilm, der ohne Sprache
auskommt und in dem drei Jugendliche sich jeweils durch eine StadtLandschaft mit Hindernissen und
Herausforderungen bewegen. Das
Design in Anlehnung an ein
Jump'n'Run-Computerspiel
holt junge Menschen in ihrer
Lebenswelt ab und weckt Interesse für die damit verbunde-

nen Inhalte, wie z.B. Cannabiskonsum oder Glücksspiel. Interaktiv fördert der Film die Auseinandersetzung der Jugendlichen mit ihren eigenen Bewältigungsstrategien.

Die interaktive Methode wird pädagogischen Fachkräften für die Arbeit mit jugendlichen Geflüchteten ab sofort zur Verfügung gestellt. Sie beinhaltet Kartensets samt Durchführungsmanual und ist für Berliner Fachkräfte kostenfrei in der Fachstelle für Suchtprävention Berlin erhältlich. Der Kurzfilm steht Ihnen unter folgendem Link zur Verfügung: <a href="https://www.kompetent-gesund.de/projekte/gefluechtete">www.kompetent-gesund.de/projekte/gefluechtete</a>, das Manual inklusive Kartenset können Sie in Kürze in unserem Bestellportal beziehen oder in der Fachstelle abholen.



Raus aus der Grauzone

DURCHFÜHRUNGS-MANUAL ZUM KURZFILM LINTERWEGS IN BERLIN"

#### RAUS AUS DER GRAUZONE

# Erwischt beim Kiffen – und nun? Unterstützung gibt es bei der Fachstelle für Suchtprävention Berlin

achdem ihn seine Mutter beim Kiffen mit Freunden erwischt hat, ist irgendwie der Wurm drin. Der 15-Jährige möchte so gerne wieder entspannt mit den Eltern reden können. Doch diese wissen nicht, wie sie ihrem Sohn begegnen sollen. Unter dem nachvollziehbaren Misstrauen und der Anspannung leidet er genauso wie der Rest der Familie.

# Kiffen kann Probleme bringen – in der Schule, in der Familie...

Klar ist Cannabis illegal und kann auch Probleme mit der Motivation in der Schule, der Gedächtnisleistung und der Gesundheit mit sich bringen. Wir wissen, dass in Berlin über ein Drittel (34,6%) der 12- bis 18-Jährigen schon mal gekifft hat. Jeder und jede zweite regelmäßig Cannabiskonsumierende Jugendliche weist jedoch Merkmale von Suchtgefährdung auf. Das einmalige Probieren und auch der seltene Konsum mit Freund\*innen in geselliger Runde scheinen weniger Probleme zu verursachen. Schwierig wird es, wenn alleine, bei schlechter Laune und vor allem regelmäßig konsumiert wird.

Die Eltern spielen dabei eine wichtige Rolle: Grenzen setzen, Selbstverantwortung fördern, bei Problemen helfen – und auch mit den Kindern über Suchtmittel sprechen. Wie genau das aussehen kann, ist ein zentrales Thema in unserem Angebot "Elternaustausch – Unterstützung in der Pubertät". Diese Gruppengespräche finden an zahlreichen Orten in Berlin statt. Momentan planen wir die Termine für 2020 und nehmen auch gerne neue Orte mit auf. Parallel dazu beraten wir Eltern, Jugendliche und Fachkräfte bei uns in der Fachstelle für Suchtprävention.

Infos und Kontakt unter: www.rausausdergrauzone.de

"Raus aus der Grauzone" ist ein Projekt der Fachstelle für Suchtprävention Berlin, bei dem Eltern, Jugendliche und Fachkräfte dank der Finanzierung durch die Deutsche Fernsehlotterie kostenfrei und unkompliziert Unterstützung und Orientierung erhalten.

> KATRIN PETERMANN Fachstelle für Suchtprävention Berlin

#### **ALKOHOL**

# Alkoholspiegel "10 Jahre "Alkohol? Kenn dein Limit."

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA),

Download unter: www.tinyurl.com/rws3svy

# Film "Der perfekte Pegel – Eine Filmreihe über den Umgang von jungen Menschen mit Alkohol"

Medienprojekt Wuppertal e.V., weitere Infos:

www.medienprojekt-wuppertal.de

#### TABAK/E-ZIGARETTEN

#### Studie "Rauchen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland 2018"

BZgA,

Download unter: www.tinyurl.com/qkzd5qa

#### Zeitschrift Kinder- u. Jugendschutz "Rauchen 2.0 – (E-) Zigaretten, (E-) Shishas, Tabakerhitzer..."

Bundesarbeitsgemeinschaft Kinderund Jugendschutz e.V. (BAJ), weitere Infos: www.kjug-zeitschrift.de

#### **CANNABIS**

#### Leitfaden für Eltern "Cannabis: mit Jugendlichen darüber sprechen"

Sucht Schweiz, Download unter:

www.shop.addictionsuisse.ch

#### **AMPHETAMINE**

# Broschüre "Methamphetamin – was es ist, was es gefährlich macht, wie eine Sucht entsteht?"

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., weitere Infos: www.dhs.de

#### **MEDIKAMENTE**

#### Infoblatt "Gedopt durch den Tag?"

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, weitere Infos: www.dguv-lug.de

#### **DIGITALE MEDIEN**

#### Studie "Online-Erfahrungen von 9- bis 17-Jährigen – Ergebnisse der EU-Kids Online-Befragung in Deutschland 2019"

Leibniz-Institut für Medienforschung/ Hans-Bredow-Institut (HBI), Download unter: www.hans-bredow-institut.de

#### Methodenmanual "Ethik macht Klick – Werte-Navi für das digitale Leben"

EU-Initiative Klicksafe,
Download unter: www.klicksafe.de

#### SUCHT UND FAMILIE

# Factsheet für Schulen "Kinder aus suchtbelasteten Familien"

Sucht Schweiz, Download unter: www.shop.addictionsuisse.ch

#### ALLGEMEIN

#### **Drogen- und Suchtbericht 2019**

Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Download unter: www.drogenbeauftragte.de

# Jahresbericht 2019 des nationalen REITOX-Knotenpunkts

Deutsche Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (DBDD), Download der einzelnen Workbooks

unter: www.dbdd.de

#### Broschüre "Neue Psychoaktive Substanzen (NPS) – was es ist, was es gefährlich macht, wie eine Sucht entsteht?"

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Download unter: www.dhs.de

#### Studie

"Eine explorative Untersuchung des Zusammenhangs zwischen dem Konsum psychoaktiver Substanzen und Merkmalen 11- bis 15-jähriger Jugendlicher in der Schweiz"

Sucht Schweiz, Download unter: www.suchtschweiz.ch

#### Infoblatt

"Faktoren, die mit dem Konsum psychoaktiver Substanzen bei Jugendlichen zusammenhängen"

Sucht Schweiz und BAG, Download unter: www.shop.addictionsuisse.ch

#### VERANSTALTUNGEN

#### 21. Januar 2020

#### 5. Männergesundheits-Konferenz "Gesundheit und Wohlbefinden von Männern im digitalen Zeitalter"

Berlin, BZgA und LVG AFS Niedersachsen e.V., weitere Infos: www.maennergesund-heitsportal.de

#### 06. Februar 2020 Kletterevent "Risiko erleben – ohne Alkohol und Cannabis hoch hinaus!"

Berlin, Fachstelle für Suchtprävention Berlin, weitere Infos: Tel. 030-29 35 26 15

#### 09.–15. Februar 2020 Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien

Nacoa Deutschland e.V., Sucht- und Wendepunkt e.V. und Kunst gegen Sucht e.V., weitere Infos: www.coa-aktionswoche.de

#### 11. Februar 2020 Safer Internet Day

weitere Infos: www.klicksafe.de oder www.saferinternetday.org

#### 25.–26. Mai 2020 42. fdr+sucht+kongress "Update Konsum – Upgrade Hilfe"

Berlin, Fachverband für Drogenund Suchthilfe e.V.,

weitere Infos: www.fdr-online.info

#### IHRE VERANSTALTUNG AUF www.berlin-suchtpraevention.de?

Sie haben die Möglichkeit, eigene, öffentlich zugängliche Suchtpräventionsveranstaltungen unter dem *Link "Veranstaltung vorschlagen"* einzureichen.

